

## **Abstract**

### **Beziehungsgestaltung zwischen Hilfe und Kontrolle**

Voraussetzungen für eine gelingende Kooperation zwischen Klienten und Beistandspersonen

#### **Kurzzusammenfassung:**

Ziel dieser Masterarbeit ist es, die wichtigsten Elemente der Beziehungsgestaltung zwischen Betroffenen und Beistandspersonen im Rahmen von behördlichen Massnahmen wie Beistandschaften zu erarbeiten. Anhand der Literaturrecherche wird zuerst der Kontext der Entstehung von behördlichen Massnahmen, die Abgrenzung von Beistandsperson zu der Rolle der KESB, sowie die verschiedenen Massnahmen erläutert. Die Anforderungen der Beziehungsgestaltung und den weiteren Rahmenbedingungen von Hilfe und Kontrolle, die im Zusammenhang mit behördlichen Massnahmen bestehen, werden erfasst. Mögliche Handlungsstrategien und Haltungen erarbeitet und in den Kontext der Beziehungsgestaltung von Beistandsperson und Betroffenen gestellt.

<b>Verfasser/in:</b>	Carmen Brüngger
<b>Herausgeber/in:</b>	Mag. Dr. Elmar Fleisch
<b>Veröffentlichung (Jahr):</b>	13. September 2021
<b>Zitation:</b>	Carmen Brüngger, 2021, Beziehungsgestaltung zwischen Hilfe und Kontrolle. OST – Ostschweizer Fachhochschule: Masterarbeit
<b>Schlagworte:</b>	Beistandschaft Beziehungsgestaltung Hilfe Kontrolle

## **Ausgangslage**

Der behördliche Beschluss einer Massnahme in Form einer Beistandschaft ist die Ausgangslage für die weitere Zusammenarbeit zwischen Beistandsperson und Betroffenen. Sehr selten ist dies mit Freiwilligkeit verbunden.

Die Themen dieser Arbeit sind, wie unter diesen Umständen Beziehungsgestaltung gelingen kann, welche Verantwortung die Fachperson für die Gestaltung des Beziehungsprozesses übernehmen muss und wo das Gelingen der Beziehungsgestaltung ausserhalb ihrer Möglichkeiten liegt.

Die Herausforderungen in der Zusammenarbeit zwischen Betroffenen und Beistandspersonen sind vielfältig, der Rahmen des Inhaltes wird durch die gesetzliche Massnahme definiert. Die mitwirkenden involvierten Fachstellen sehen teilweise bereits Lösungen, von denen die Betroffenen für sich keine Bedeutung wahrnehmen, weil sie noch gar nicht am Punkt der Lösungsfindung stehen. Wie gelingt der Aufbau von Beziehung zwischen Beistandspersonen und Betroffenen unter diesen Umständen und wie können Betroffene auf den Weg des gemeinsamen Veränderungsprozesses eingeladen werden?

## **Ziel**

Wie gelingt die Beziehungsgestaltung zwischen Beistandsperson und Betroffenen? Wie kann Beziehungsgestaltung in den verschiedenen Rollen der Beistandsperson im Kontext von Hilfe, Kontrolle und Zwang funktionieren?

Welche Methoden eignen sich, um in diesem Kontext eine Beziehung zu den betroffenen Menschen aufzubauen? Welche Faktoren beeinflussen diesen Prozess?

## **Vorgehen**

Diese Masterarbeit setzte sich mit dem Thema Beziehungsgestaltung, anhand einer Literararbeit, auseinander.

## Erkenntnisse

Die Verantwortung für die Gestaltung des Prozesses einer Beziehungsgestaltung liegt bei den Fachpersonen. Sie müssen anhand ihres Wissens, ihrer Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeiten die Betroffenen dort abholen, wo diese stehen und die weiteren Interventionen der jeweiligen Situation und Person anpassen, ohne dass sie die Vorgaben aus der behördlichen Massnahme aus den Augen verlieren.

Die Faktoren Zeit, Bereitschaft und Mitwirkung der Betroffenen, sowie deren Ausstattung in Form von Fähigkeiten und Ressourcen sind die Basis anhand der die Beziehung aufgebaut und gepflegt werden kann.

Die Grundsätze der behördlichen Massnahmen in Beistandschaften von Schutz, Befähigung, Partizipation und Selbstbestimmung umzusetzen, ist herausfordernd für die Fachpersonen. Verwalten und stellvertretend entscheiden, ohne die konkrete Auseinandersetzung mit den Betroffenen ist hinsichtlich Zeit effizienter und unter der Perspektive Einschätzung der Selbstbestimmung der Betroffenen teilweise sicherer, entspricht jedoch nicht den gesetzlichen Vorgaben.

## Literaturquellen

Michel-Schwartz, B. (Hrsg.), (2009). *Methodenbuch Sozialer Arbeit*. (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Wiesbaden: VS.

Conen, M.-L. und Cecchin, G. (5. Auflage 2016). *Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder loszuwerden?* Heidelberg: Carl - Auer.

Rosch, D., Fountoulakis, Ch. & Heck, Ch. (Hrsg.), (2016). *Handbuch Kindes- und Erwachsenenschutz. Recht und Methodik für Fachleute*. Bern: Haupt.